

Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance
– Prof. Dr. André Betzer–

Schumpeter School
of Business and Economics



Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung
– Prof. Dr. Stefan Thiele–

Lehrstuhl für Controlling
– Prof. Dr. Nils Crasselt / Prof. Dr. Christian Lohmann –

Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre
– Prof. Dr. Kerstin Schneider / PD Dr. Claudia Neugebauer –

Themen für Abschlussarbeiten Bachelor im Sommersemester 2024

Liebe Studierende,

auf den folgenden Seiten finden Sie die von den vier kooperierenden Lehrstühlen angebotenen Themenkategorien und -vorschläge für Abschlussarbeiten, die im Zeitraum von April 2024 bis Ende September 2024 im Prüfungsamt angemeldet werden sollen.

Die Bewerbungsfrist endet am 15.01.2024.

Bitte senden Sie ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, bestehend aus dem vollständig elektronisch ausgefüllten Bewerbungsformular, einer aktuellen Notenübersicht und einer kurzen Begründung der von Ihnen gewählten Themen (bei Bewerbungen auf die von den Lehrstühlen vorgeschlagenen Themen) bzw. einem Exposé (bei Bewerbungen mit einem eigenen Themenvorschlag), **über das Online-System ab.**

Bei technischen Problemen können Sie Frau Peuyn via E-Mail (peuyn@wiwi.uni-wuppertal.de) kontaktieren.

Alle Bewerberinnen und Bewerber werden i.d.R. innerhalb einer Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail über den Erfolg Ihrer Bewerbung informiert. Die endgültige Themenzuordnung erfolgt individuell durch den jeweiligen Lehrstuhl, der Ihre Abschlussarbeit betreuen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Beachten Sie folgende Hinweise:

Bitte nennen Sie maximal **drei Themen**, die Sie für Ihre Abschlussarbeit präferieren. Sie haben dabei **zwei Möglichkeiten**:

-*Einerseits* finden Sie im Folgenden bereits vorbereitete Themen samt Beschreibung und Einstiegsliteratur, aus denen Sie nach eigener Präferenzordnung wählen können.

-*Andererseits* besteht die Möglichkeit **ein eigenes Thema** vorzuschlagen, welches Sie für eine erfolgreiche Bewerbung konkretisieren sollten. Für den Begutachtungsprozess ist es sinnvoll, den Titel, die Problemstellung und die genaue Zielsetzung Ihres Themenvorschlages herauszuarbeiten (Exposé ca. 1,5 Seiten). Wählen Sie hierbei im Bewerbungsformular (e.T.) als erste Präferenz.

Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben.

1. Green Bonds: wenn nachhaltige Aspekte in den Finanzierungsplan von Unternehmen wandern

Nicht erst seit den letzten Jahren ist bekannt, dass die Art und Weise, mit der die Welt den Planeten ausbeutet, dauerhaft gut gehen kann. Aktuell stehen wir größeren Problemen denn je: die Erderwärmung ist nicht aufzuhalten, der CO₂-Ausstoß so gewaltig wie nie zuvor und die dramatischen Umweltereignisse wie Starkregen oder rapide wechselnde Wetterlagen nehmen zu. „Green Bonds“ sind nun eine Idee, um gegen diese Entwicklung vorzugehen, indem bei Unternehmensfinanzierungen Aspekte der Nachhaltigkeit und zur Schonung der Umwelt berücksichtigt werden.

In dieser Thesis setzen Sie sich in einer Fallstudie oder Branchenanalyse mit dem Thema „Green Bonds“ auseinander und arbeiten die aktuell schwierige Situation heraus. Darüber hinaus analysieren Sie empirische Studien, bspw. im Hinblick auf einen Renditevergleich zwischen Green Bonds im Vergleich zu anderen Bonds.

Einstiegsliteratur

Zerbib, Olivier David (2019): [*Is There a Green Bond Premium? The Yield Differential Between Green and Conventional Bonds*](#); *Journal of Banking and Finance*, Vol. 98 (p. 39-60), 2019



2. 4 Jahre getrennt: Die Auswirkungen des Brexit am FTSE analysiert

Ende Januar 2020 trat das Vereinigte Königreich aus der EU aus. Seitdem sind knapp vier Jahre vergangen.

In dieser Thesis setzen Sie sich mit den Folgen des Austritts für das Vereinigte Königreich auseinander. Dabei betrachten Sie in einer Case Study oder Branchenanalyse insbesondere die Entwicklung des FTSE und stellen dar, welche Vor- und welche Nachteile sich für das Vereinigte Königreich durch den Austritt ergeben haben.

Einstiegsliteratur

Khan, Ehtisham (2023): The Post-Brexit Paradigm: Investigating the Effects of Foreign Direct Investment on Economic Growth in the United Kingdom; Archives of the Social Sciences: A Journal of Collaborative Memory, 2(1), 94–110, 2023

Bitte beachten Sie bei Ihrer Bewerbung folgende Hinweise:

- Sie haben die Wahl, einen eigenen Themenvorschlag zu formulieren oder sich auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen zu bewerben. Zulässig sind auch Kombinationen dieser beiden Möglichkeiten.
- Eigene Themenvorschläge können zu einem oder mehreren der neun untenstehenden Themenfelder geäußert werden. Ein eigener Themenvorschlag besteht aus der Angabe des gewünschten Themenfeldes, einem Vorschlag für den Titel der Arbeit und einem auf die Problemstellung ausgerichteten Exposé. Die Erfolgsaussichten Ihres Vorschlags sind dabei umso höher, je konkreter Sie in Ihrem Exposé die Problemstellung und Zielsetzung der Untersuchung sowie Ihre beabsichtigte Vorgehensweise darstellen. Es genügt nicht, lediglich ein Themenfeld anzugeben, ohne den eigenen Themenvorschlag zu präzisieren. Sie können höchstens drei eigene Themenvorschläge einreichen. Bitte beachten Sie, dass es Sinn und Zweck der Abschlussarbeit ist, sich mit einer Fragestellung vertieft auseinanderzusetzen. Daher darf das gewählte Thema nicht zu allgemein bzw. breit angelegt sein. Themen, zu denen ganze Bücher erschienen sind oder die in Lehr- oder Handbüchern in umfangreichen Kapiteln (z. B. über 50 Seiten) abgehandelt werden, sind meistens für Abschlussarbeiten ungeeignet.
- Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben. Bitte benennen Sie max. drei Themen unter Angabe Ihrer Präferenz. Die vom Lehrstuhl vorgeschlagenen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach HGB
- B) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach IFRS
- C) Bilanz- und Unternehmensanalyse
- D) Unternehmensbewertung
- E) Wirtschaftsprüfung
- F) Unternehmensrestrukturierung
- G) Rechnungslegung und Corporate Governance
- H) Institutioneller Rahmen der Rechnungslegung
- I) Theorie der Rechnungslegung
- J) Unternehmenstransaktionen

1. Goodwill Bilanzierung nach IFRS – Kritische Analyse des Impairment only Approach im Vergleich zur planmäßigen Abschreibung

Nach den IFRS wird ein angesetzter Geschäfts- oder Firmenwert im Unterschied zur Verfahrensweise nach HGB nicht planmäßig, sondern nur im Falle einer rechnerisch festgestellten Wertminderung, also dann, wenn sein Zeitwert unter den Buchwert gesunken ist, abgeschrieben. Ziel dieser Abschlussarbeit ist es, die beiden Verfahren gegenüberzustellen und vergleichend zu beurteilen.

Einstiegsliteratur:

Ruhnke, Klaus/Kassebohm, Nils, Anhaltspunkte für eine Wertminderung gemäß IAS 36: Eine Analyse von Geschäftsberichten, in: Die Wirtschaftsprüfung (WPg) 23/2022, S. 1343-1350.

Bonnecke, Tim/Brenig, Maximilian, Das ewige Dilemma der „True and Fair“ Goodwill-Bilanzierung, in: Unternehmenssteuern und Bilanzen (StuB) 23/2022, S. 917-922.

2. Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, Squeeze-out und Verschmelzung – Darstellung und Analyse verschiedener gesellschafts- und umwandlungsrechtlicher Strukturmaßnahmen

Bei Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, Squeeze-outs und Verschmelzungen handelt es sich um rechtliche Strukturmaßnahmen, die meist in Folge von größeren Anteilskäufen durch einen Mehrheitsgesellschafter erfolgen, um die Einflussmöglichkeiten auf das Akquisitionsobjekt zu vergrößern oder rechtlich abzusichern und dadurch weitere wirtschaftliche Vorteile zu realisieren. Ziel dieser Abschlussarbeit ist es, die drei Strukturmaßnahmen ausführlich darzustellen und hinsichtlich der Vor- und Nachteile zu analysieren.

Einstiegsliteratur:

ALTMIPPEN, HOLGER, in: Goette, Wulf/Habersack, Mathias/Kalss, Susanna (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Aktiengesetz, 5. Auflage, München 2019, § 291, Rn. 1-241.

HASPEL, RÜDIGER, Die Verschmelzung, in: Kraft, Julia/Radenius-Hövermann, Julia (Hrsg.), Umwandlungsrecht, 2. Auflage, Tübingen 2020, S. 55-124.

GRÜNEWALD, BARBARA, in: Goette, Wulf/Habersack, Mathia/Kalss, Susanna (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Aktiengesetz, 5. Auflage, München 2019, § 327a, Rn. 1-30.

3. Die ESG-Berichterstattung im Zeitverlauf – Bisherige Entwicklung und Perspektive für den IFRS-Abschluss

Mit den *European Sustainability Reporting Standards* (ESRS) wurden zuletzt europäische Standards für die nichtfinanzielle Berichterstattung entwickelt, die maßgeblichen Einfluss auf die Berichterstattung deutscher Unternehmen haben. Gemäß der CSR-Richtlinie 2.0 der EU werden in Deutschland zudem etwa 15.000 statt bisher 500 Unternehmen berichtspflichtig. Ziel der Arbeit ist es, die bisherigeren Stadien der ESG-Berichterstattung darzustellen und die künftige Entwicklung der nichtfinanziellen Berichterstattung kritisch zu analysieren.

Einstiegsliteratur

LORENZEN, THORSTEN/REGNERY, MARION, *Corporate Sustainability Reporting Directive – Ein Überblick, in: Praxis der internationalen Rechnungslegung (PiR) 09/2022, S. 231-237.*

BERGER, JENS/KIY, FLORIAN/WORRET, DANIEL, *Neue Berichterstattungspflichten über Nachhaltigkeitsaspekte in der EU, in: Die Wirtschaftsprüfung (WPg) 06/2023, S. 282-292.*



Bitte beachten Sie bei einer Bewerbung folgende Hinweise:

- Bei Ihrer Bewerbung können Sie zwischen allgemein gehaltenen Themenkategorien (A bis M), speziellen Themenvorschlägen (1 bis 17) oder einem eigenen Themenvorschlag wählen.
 - Im einfachsten Fall nennen Sie nur die drei von Ihnen präferierten **Themenkategorien**. Ihre **Chancen** auf eine erfolgreiche Bewerbung können Sie dadurch **erhöhen**, indem Sie die gewählte Themenkategorie durch einen passenden **Themenvorschlag** konkretisieren. Sie können dann auch mehrmals die gleiche Kategorie mit unterschiedlichen Themen wählen.
 - Wenn Sie sich für ein vom **Lehrstuhl vorgeschlagenes Thema** interessieren, können Sie Ihre **Chancen** auf eine erfolgreiche Bewerbung durch ein kurzes **Motivations schreiben** erhöhen. Hier können Sie bspw. eventuelle Berührungspunkte mit dem Thema darlegen.
 - Wenn Sie einen **eigenen Themenvorschlag** unterbreiten möchten, stellt die Angabe eines *aussagekräftigen Arbeitstitels* für Ihre Thesis eine unerlässliche Mindestanforderung dar. Darüber hinaus sollten Sie Ihre Themenidee möglichst in einem kurzen Exposé (max. eine Seite) konkretisieren, in dem Sie die Problemstellung/Forschungsfrage, die geplante Vorgehensweise und die anzuwendende Methodik erläutern. Insbesondere bei *praxisbezogenen Themen* in Kooperation – mit einem Unternehmen empfehlen wir eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem Lehrstuhl.
- **Der von Ihnen bei der Bewerbung genannte Starttermin ist verbindlich wahrzunehmen.** Bei einer erfolgreichen Bewerbung werden Sie i.d.R. eine Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist von Ihrem zukünftigen Betreuer kontaktiert. Anschließend ist es Ihre Aufgabe, sich zwei Wochen vor dem gewünschten Starttermin per E-Mail bei Ihrem Betreuer zu melden, um die zugeteilte Kategorie bzw. Themenbezeichnung zu erfragen. Darauf aufbauend haben Sie bis zum Starttermin die Möglichkeit, sich innerhalb der zugeteilten Kategorie bzw. im Rahmen des jeweiligen Themas einzuarbeiten.

Sollte sich im Gespräch mit Ihrem Betreuer herausstellen, dass Sie kein adäquates Thema gefunden haben, erhalten Sie ein zu bearbeitendes Thema innerhalb der von Ihnen gewünschten Kategorie. Dieses Thema oder Ihr eigenständig erarbeitetes Thema wird dann innerhalb von einer Woche beim Prüfungsamt verbindlich angemeldet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch die Bearbeitungsdauer gemäß der für Sie geltenden Prüfungsordnung.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Methoden der Controlling- und Rechnungswesenforschung
- B) Instrumente des strategischen Controllings
- C) Instrumente des operativen Controllings
- D) Unternehmensbewertung
- E) Unternehmenswertorientierte Performancemessung
- F) Anreizsysteme und Managementvergütung
- G) Planungs- und Entscheidungsrechnungen unter Unsicherheit
- H) Schnittstellen von Controlling und Rechnungslegung
- I) Branchenbezogene Fragestellungen (bspw. Krankenhauscontrolling oder Controlling in der Energiebranche)
- J) Sustainability Management (bspw. Nachhaltigkeitsberichterstattung)
- K) Controlling an Hochschulen
- L) Berücksichtigung psychologischer Effekte im Controlling
- M) Controllinginstrumente zur Steuerung von Projekten

1. Trends in der Vorstandsvergütung

Aktiengesellschaften haben seit dem Geschäftsjahr 2021 gemäß § 162 AktG einen Vergütungsbericht über die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung zu veröffentlichen. Durch eine detaillierte Analyse der Vergütungsberichte können neben der Vergütungshöhe auch detaillierte Einsichten zur Zusammensetzung der Vergütung, zu den Performancemaßen, zur Vergütungsfunktion und zu dem Auszahlungsmodus gewonnen werden. Eine Analyse in diesem Themenfeld sollte zunächst die aktuelle Vorstandsvergütung für ein ausgewähltes Sample (z.B. DAX 40 oder eine bestimmte Branche) und die zu analysierenden Merkmale (z.B. angewendete Performancemaße und Vergütungsfunktion) beschreiben. Folgend soll analysiert werden, ob die in der Praxis angewendete Vergütung der wissenschaftlichen Literatur entspricht und welche Anreize und Fehlanreize dadurch ausgelöst werden. Als Ergebnis soll die Arbeit den Status quo sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer anreizorientierten Vorstandsentlohnung aufzeigen.

Einstiegsliteratur

Frydman, C./Raven E. S. Executive Compensation: A New View from a Long-Term Perspective, 1936–2005. Review of Financial Studies 2010, 23 (5):2099–2138.

Chhaochharia, V./Grinstein, Y. CEO compensation and Board structure. The Journal of Finance 2009, 64 (1): 231-261.

Jensen, M., Murphy, K. Performance pay and top-management incentives. The Journal of Political Economy 1990, 98 (2): 225-264.

2. Zielvereinbarungen, Performancemaße und anreizorientierte Entlohnung im Gesundheitswesen

Kliniken und Krankenhäuser werden seit der Einführung des DRG-Systems im Jahre 2004 in einem deutlich stärkeren Maße unternehmerisch und wettbewerbsorientiert geführt. Hierbei wird häufig eine auf Zielvereinbarungen und Performancemaße ausgerichtete, anreizorientierte Entlohnung von leitenden Ärzten eingesetzt. Der Einsatz von Zielvereinbarungen als Grundlage der variablen Vergütung von Chefarzten wird durch die regulatorischen Bestimmungen des § 135c SGB V n.F. sowie berufsrechtliche Vorgaben erheblich eingeschränkt. Die regulatorischen Vorgaben wurden anwendungsorientiert konkretisiert, indem die gemeinsame Koordinierungsstelle „Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen“ der Bundesärztekammer und des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte eine Auswahl von Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen hinsichtlich ihrer Zulässigkeit bewertet hat (regelmäßig publiziert im Deutschen Ärzteblatt; bisher etwa 200 publizierte Zielvereinbarungen). Die Bachelorarbeit soll die publizierten Zielvereinbarungen auswerten (z.B. Art des Performancemaßes) und überprüfen, ob die regulatorischen Vorgaben eingehalten werden. Als Ergebnis soll die Arbeit den Status quo sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer anreizorientierten Entlohnung im Gesundheitswesen aufzeigen.

Einstiegsliteratur

Bundesärztekammer. Bewertung von Zielvereinbarungen in Verträgen mit leitenden Krankenhausärzten durch die gemeinsame Koordinierungsstelle der Bundesärztekammer und des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte. Deutsches Ärzteblatt 2014; 111 (6): 233–236 [erste von mehreren Publikationen zu Zielvereinbarungen]

Crasselt N, Lohmann C. Zielvereinbarungen im Krankenhaus. Gestaltungskonflikte und praktische Umsetzung. Controlling. Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung 2017; 29 (2): 77–83

Eijkenaar F. Key issues in the design of pay for performance programs. European Journal of Health Economics 2013; 14 (1): 117–131

Kristensen S R, Bech M, Lauridsen J T. Who to pay for performance? The choice of organizational level for hospital performance incentives. European Journal of Health Economics 2016; 17 (4): 435–442

Mullen K J, Frank R G, Rosenthal M B. Can you get what you pay for? Pay-for-performance and the quality of healthcare providers. RAND Journal of Economics 2010; 41 (1): 64–91

Tiemann O, Schreyögg J, Busse R. Hospital ownership and efficiency. A review of studies with particular focus on Germany. Health Policy 2012; 104 (2): 163–171

3. Heimvorteil oder Auswärtsspiel? Unterschiede und Gemeinsamkeiten Europäischer Eigenkapitalmärkte aus Emittentensicht im Hinblick auf Transaktionsstrukturen und -kosten

Die Transaktionskosten bei Kapitalmarkttransaktionen von Unternehmen betragen sowohl direkt als auch indirekt mehrere Prozent des Emissionsvolumens und stellen damit eine wichtige Determinante bei unternehmerischen Entscheidungen dar. Trotz mehreren vereinheitlichenden



EU-Richtlinien und Regulierungen bestehen immer noch strukturelle Unterschiede zwischen den europäischen Eigenkapitalmärkten, sowohl im Hinblick auf Transaktionsstrukturen als auch auf Kosten. Dies stellt Unternehmen vor die Frage, ob eine Börsennotierung im Heimatland oder im benachbarten europäischen Ausland vorteilhafter ist. Ziel dieser Arbeit ist das Herausstellen und die kritische Beurteilung der rechtlichen und strukturellen Unterschiede der einzelnen Märkte und der daraus entstehenden Implikationen für Emittenten (Bachelor) sowie eine empirische Analyse von Cross-Border Listings in Europa und der dabei ersichtlichen Vor- und Nachteile für die betreffenden Unternehmen (Master).

Einstiegsliteratur

Startliteratur wird nach erfolgter Anmeldung bereit gestellt.

4. Das Verhalten von Privatanlegern bei öffentlichen Kapitalmarkttransaktionen aus Behavioral Finance Sicht

Kapitalmarkttransaktionen von börsennotierten Unternehmen sind zunehmend auf institutionelle Investoren ausgerichtet. Dennoch besteht bei einigen Transaktionsformen nach wie vor die Möglichkeit für Privatanleger, sich zu beteiligen. Dabei sind sie vielfältigen Informationsasymmetrien ausgesetzt, die zu einer Reihe von Verhaltensanomalien führen können. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Überblick über den aktuellen Stand der Behavioral Finance Forschung zum Verhalten von (Privat-)Anlegern um öffentliche Kapitalmarkttransaktionen herum zu geben. Dabei soll eine kritische Auseinandersetzung mit den gefundenen Studien vorgenommen und die daraus entstehenden Implikationen für Emittenten und Anleger herausgestellt werden. Idealerweise wird hierbei auch auf rechtliche und strukturelle Unterschiede einzelner Transaktionsformen und nationaler Märkte eingegangen (Bachelor). Verbunden wird dies mit einer empirischen Analyse des Investorenverhaltens bei öffentlichen Kapitalmarkttransaktionen (Master).

Einstiegsliteratur

Startliteratur wird nach erfolgter Anmeldung bereit gestellt.

5. Die Balanced Scorecard als Instrument zur strategischen Steuerung nicht monetärer Wertschöpfungsziele

Seit gut drei Jahrzehnten ist die Balanced Scorecard (BSC) in der Literatur eines der häufigsten diskutierten Steuerungsinstrumente für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Durch verschiedenen Modifikationen lässt sich die BSC jedoch auch in anderen Organisationsformen einsetzen, wie z.B. in öffentlichen Verwaltungen, Non-Profit Unternehmen, Nachhaltigkeitsprojekten, u.v.m.

Durch eine verbal-argumentative Zusammenfassung und Synthese qualifizierter Studien soll herausgearbeitet werden, ob ein allgemeingültiges Anforderungsmuster bestimmter Organisations- oder Projektmerkmale identifizierbar ist, das Aussagen über eine Erfolgssteigerung durch den Einsatz einer modifizierten BSC als strategisches Controlling-Instrument zur Steuerung nicht monetärer Wertschöpfungsziele zulässt.



Einstiegsliteratur

Kaplan, R.S./Norton, D.P. (1992). The Balanced Scorecard. Measures that Drive Performance. Harvard Business Review 70 (1), S. 71–79.

6. Controllinginstrumente zur Steuerung von Third Mission-Projekten an Hochschulen

Deutsche Hochschulen befinden sich in einem zunehmenden Wettbewerb, in welchem sie sich längst nicht nur noch in den Bereichen Forschung und Lehre positionieren müssen, sondern auch durch ihre Aktivitäten und Fähigkeiten des Wissenstransfers in die (regionale) Wirtschaft und Gesellschaft, die Third Mission der Hochschulen. Bisherige Ansätze der Evaluation von Third Mission-Projekten liefern lediglich eine ex-post Betrachtung.

Ziel der Abschlussarbeit ist die Analyse, welche Controllinginstrumente für eine (strategische / operative) Steuerung von Third Mission-Projekten geeignet sein können.

Einstiegsliteratur

Hachmeister, C.-D./Möllenkamp, M./Roessler, I./Scholz, C. (2016). Katalog von Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Arbeitspapier.

Henke, J./Pasternack, P./Schmid, S. (2016). Third Mission bilanzieren. Die dritte Aufgabe der Hochschulen und ihre öffentliche Kommunikation. HoF-Handreichungen 8. Institut für Hochschulforschung. Halle-Wittenberg.

7. Systematische Literaturarbeit /Literature Review: Systematisierung der „Third Mission“

Neben den beiden Kernaufgaben der Hochschulen, Forschung und Lehre, erlangte in den letzten Jahren zunehmend eine weitere Aufgabe eine gesteigerte Aufmerksamkeit an Hochschulen und in der Politik. Sie besteht in den ökonomischen, sozialen und kulturellen Beiträgen von Hochschulen zur regionalen Gesellschaft und Wirtschaft. Während die Dritte Mission der Hochschulen im englischsprachigen Raum bereits seit einigen Jahren im Fokus des wissenschaftlichen Interesses steht, befasst sich die deutschsprachige Literatur erst in jüngerer Vergangenheit und mitunter ausgelöst durch Förderprogramme des Bundes vermehrt mit der Third Mission.

Konsens scheint darüber zu bestehen, dass die Dritte Mission der Hochschulen eine neue Kernaufgabe neben Forschung und Lehre einnimmt. Offen bleibt bisher jedoch eine eindeutige Formulierung dieser Dritten Mission. Ziel der Arbeit ist es, durch eine systematische Literaturanalyse ein Konzept zur trennscharfen Formulierung der Third Mission im deutschsprachigen Raum zu entwerfen.

Einstiegsliteratur

Compagnucci, L. & Spigarelli, F. (2020). The Third Mission of the university: A systematic literature review on potentials and constraints. Technological Forecasting and Social Change, 161, 120284. <https://doi.org/10.1016/j.techfore.2020.120284>.



Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

- A) Staatsverschuldung
- B) Umweltökonomie
- C) Soziale Sicherungssysteme
- D) Bildung
- E) Finanzierung von Hochschulen
- F) Internationale Besteuerung
- G) Unternehmensbesteuerung
- H) Besteuerung von Betrieben gewerblicher Art (BgA)
- I) Digitalisierung des Veranlagungsverfahrens
- J) Maßnahmen zur Modernisierung des EU-Mehrwertsteuersystems
- K) Nationale Besteuerung im Wandel

Themenkategorie: Finanzwissenschaft

1. Attitude towards Refugee Crisis in the European Countries (EN/DE)

As we know, the rising number of asylum seekers and refugees continues to increase in Germany. This has put both refugees and natives in challenge. Changes in the opinion of the public sector towards refugees after the so called “migration crisis” has been different in various European countries. How did the different European countries deal with the refugee crisis? How did the attitude of natives change through time? How do the rules regarding refugee’s acceptance change? (For example, compare Germany vs Austria from the year 2015 until 2020).

Introductory literature:

Christian S Czymara, Alexander W Schmidt-Catran, Refugees Unwelcome? Changes in the Public Acceptance of Immigrants and Refugees in Germany in the Course of Europe’s ‘Immigration Crisis’, European Sociological Review, Volume 33, Issue 6, December 2017, Pages 735–751

Spiegel Online. (2016). De Maizière nennt Kölner Silvesternacht “Wendepunkt”. Available from: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/thomas-de-maiziere-nennt-koelner-silvesternacht-wendepunkt-a-1118162.html>

Connor P. (2016). Number of refugees to Europe surges to record 1.3 million in 2015. Available from: <http://www.pewglobal.org/2016/08/02/number-of-refugees-to-europe-surges-to-record-1-3-million-in-2015/>

Bastian Vollmer & Serhat Karakayali (2017): The Volatility of the Discourse on Refugees in Germany, Journal of Immigrant & Refugee Studies.



Renner W., Thomas A., Mikulajova M., Newman D. (2017) 'Threat Perception and Modern Racism as Possible Predictors of Attitudes towards Asylum Seekers: Comparative Findings from Austria, Germany, and Slovakia'. *International Journal of Business and Social Research* 7 (12): 10.

2. The Economic Returns of Bilingualism (EN)

Enhanced migration and globalization, digitalization and the accessibility to foreign labor markets are only a few examples in economics where second language fluency becomes handy. Scholars agree that speaking a second language fluently increases labor market opportunities and earnings. However, there is no consensus in the intensity or strength of the effect as various different countries were examined. For example, students could investigate what drives the power of the effect in different countries or in how far second language acquisition needs to be done early in school. What is the impact of learning a second language one year earlier in school? Do labor markets reward bilingualism? Is English always the "best" second language to learn in every country (think of countries with a high language diversity such as India, Indonesia or the Philippines)? Is bilingualism bound to become less relevant in countries where the lingua franca, English, is spoken?

Introductory literature:

Saiz, A. & Zoido, E. (2005): "Listening to What the World Says: Bilingualism and Earnings in the United States", in: *The Review of Economics and Statistics*, Vol. 87, No.3, pp. 523 – 538.

3. Corona-Folgen – Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen trotz Rekordschulden?

Staaten und Notenbanken reagieren auf die Corona-Krise, indem sie viel Geld bereitstellen, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Bundesregierung stellt ebenfalls Rekordsummen für die Bekämpfung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bereit. Der Fokus der Arbeit liegt auf der Analyse der Faktoren: Defizitquote (Finanzierungsdefizit in % des BIP); Staatsschuldenquote (gesamt- staatliche Bruttoschuldenstand in % des BIP); Wachstumsrate des BIP und der (langfristige) Zinssatz sowie andere Faktoren der Tragfähigkeit öffentlicher Finanzen. Ziel der Analyse ist es, Grenzen und Prognosen der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen, zu dem sich der Staat verschulden kann, zu analysieren und bestimmen. Hierzu wird eine empirische Analyse durchgeführt. Studierende, die dieses Thema bearbeiten möchten, sollten über grundlegende ökonometrische Kenntnisse (z.B. Regressionsanalysen) und erweiterte Kenntnisse der Datenaufbereitung sowie deskriptiven Statistik verfügen.

Einstiegsliteratur:

Brümmerhoff, D.; Büttner, T. (2018): *Finanzwissenschaft*. 12. Aufl. Oldenbourg: De Gruyter.

Demertzis, M., Dominguez-Jimenez, M., *Monetary Policy in the Time of COVID-19, or How Uncertainty is Here to Stay*, Publication for the committee on Economic and Monetary Affairs, Policy Department for Economic, Scientific and Quality of Life Policies, European Parliament, Luxembourg, 2020.

Reinhart, Carmen M, and Kenneth S Rogoff. 2010. *Growth in a time of debt*. *American Economic Review* 100, no 2: 573-578.



4. Ökonomische Effekte der Migration: Chancen und Herausforderungen für Deutschland/Europa (EN/DE)

Im ersten Teil der Arbeit sollen theoretische Konzepte der Migration erklärt werden (bspw. erzwungene Migration und freiwillige Migration). Im zweiten Teil könnten die ökonomischen empirisch messbaren Auswirkungen zusammengefasst werden, um einen klaren und möglichst allgemeingültigen Überblick über die Auswirkungen der Migration auf Beschäftigung, Löhne, Wachstum und/oder Produktivität zu erhalten. Im dritten Teil sollen die erarbeiteten Kenntnisse auf eine Region oder ein Land angewendet werden (Ist Migration die Lösung für den Fachkräftemangel und den demografischen Wandel? Welche ökonomischen Auswirkungen sind durch die Migration aus Syrien und/oder der Ukraine zu erwarten?).

Introductory literature:

Sascha O. Becker, Andreas Ferrara (2019) Consequences of forced migration: A survey of recent findings, Labour Economics, Volume 59, 1-16.

5. Self-employment and Immigration: Discrimination or Integration? (EN/DE)

Immigrants in Germany are highly active in setting up businesses. Almost every fifth person involved in entrepreneurship has a migration background. However, there is no consensus on interpreting this group's role as founders. On the one hand, self-employment is an indicator of integration: foreign entrepreneurs have acquired the necessary resources to start a business. In contrast to this view, immigrant self-employment is a forced form of employment: the last chance for foreigners who cannot find employment in the regular labour market. Students should summarise the theoretical literature and empirical findings on the economic returns of immigrants' self-employment and the role of the state in promoting this type of employment.

Introductory literature:

Brzozowski, J., & Lasek, A. (2019). The impact of self-employment on the economic integration of immigrants: Evidence from Germany. Journal of Entrepreneurship, Management and Innovation, 15(2), 11–28.

6. Financial incentives and moral hazard in higher education (EN/DE)

The link between financial situation and academic performance has been widely discussed in the economic literature. A relevant research question concerns the role of state support (e.g., study grants) in the enrolment decisions of high school leavers and their eventual completion and dropout rates. However, many of these support programs are not attached to performance standards and thus may encourage underperforming students to remain enrolled in the university.

Students should examine whether introducing minimum academic requirements for grant eligibility is an effective policy instrument to avoid moral hazard in higher education. The



students should analyze the latest research to highlight the consequences of such requirements on efficiency and equity.

Introductory literature:

Montalbán, J. (2022). Countering Moral Hazard in Higher Education: The Role of Performance Incentives in Need-Based Grants. The Economic Journal, 133(649), 355–389.

7. The role of the labor market conditions in education and skill formation (EN/DE)

If students foresee adverse labor market conditions, they may strategically decide to postpone their graduation. Similarly, reduced labor market opportunities may disincentivize high school leavers' transition into higher education. Thus, labor market returns are relevant to explain post-secondary enrollment decisions and attainment. Moreover, in the long term, entering the labor market during bad economic times appears to lead to significant and persistent earnings losses.

Students should analyze and summarize the literature on the effects of labor market and other macroeconomic conditions on higher education outcomes and skill formation.

Introductory literature:

Arellano-Bover, J. (2022). The Effect of Labor Market Conditions At Entry on Workers' Long-Term Skills. Review of Economics and Statistics, 104(5), 1028–1045.

8. Financial Stability and Fiscal Rules: Reforming Germany's Debt Brake (DE/EN)

In light of the recent German public finance crisis and the subsequent calls to reform Germany's famous fiscal rule, the debt brake, it would be interesting to ask how and if the rule should be changed. Fiscal rules are implemented in a great variety and on different government levels, e.g. municipality or country. However, it is not always clear if fiscal rules contribute towards a stable and growing economy. After an introduction to government debt and the role of public investment, the student is supposed to work through the published literature and explain how and if fiscal rules work and can improve the political-economic situation of a country. In the last part, the student should explain the creation/functionality of Germany's debt brake and evaluate the rule using the in prior chapters summarized literature. Finally, the student could discuss (or develop) potential reforms of the rule.

Introductory literature:

Grembi, V., Nannicini, T., Troiano, U. (2016). Do Fiscal Rules Matter?. American Economic Journal: Applied Economics, Vol. 8, No. 3 (July 2016), pp. 1-30.



Themenkategorie: Steuerlehre

9. Die Besteuerung von Photovoltaikanlagen

In der gegenwärtigen Energiekrise werden Photovoltaikanlagen zunehmend nachgefragt. Im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2022 (JStG 2022) führte der Gesetzgeber einen Nullsteuersatz auf die Lieferung, die Einfuhr und den innergemeinschaftlichen Erwerb sowie die Installation von Photovoltaikanlagen, einschließlich etwaiger Stromspeicher, ein. Der produzierte Strom kann entweder für den Eigenbedarf verwendet oder in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Studierende sollen der Fragestellung nachgehen, wie die Anschaffung und der Betrieb einer Photovoltaikanlage einkommen- bzw. umsatzsteuerlich einzuordnen ist. Dabei soll auf den neu eingeführten Nullsteuersatz und dessen Effekte eingegangen werden.

Einstiegsliteratur:

Ballof, F. (2022): Die Photovoltaikanlage der GmbH. In: GmbH-Steuerpraxis, S. 354-357.

Moorkamp, S. (2022): Photovoltaikanlage: Die steuerliche Behandlung einer Strom-Cloud. In: StuB, S. 914-916.

Renna, Th. (2022): Nullsteuersatzentlastung für Betreiber von Photovoltaikanlagen. In: MwStR, S. 794-797.

Wittkowski, A. (2020): Aktuelle Entwicklungen der Besteuerung von Photovoltaik-Anlagen und Batteriesystemen. In: Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungslegung und Controlling (BC), S. 177-180.

Ziegelmaier, H.; Heyd, St. (2022): Die Besteuerung von Photovoltaikanlagen. Ausgewählte ertrag- und umsatzsteuerliche Aspekte. In: StuB, Beilage, S. 1- 30.

10. Unternehmen im Metaverse – Eine steuerrechtliche Einordnung

Die fortschreitende Digitalisierung beeinflusst die Geschäftsmodelle von Unternehmen. Damit einher geht die Frage deren steuerrechtlichen Einordnung. Bei dem Metaverse handelt es sich um eine digitale Plattform, auf der realer und virtueller Raum verschmelzen. Virtuelle Welten entstehen, in denen Menschen über digitale Darstellungen, sog. Avatare, Geschäfte tätigen. Kernkomponenten hierfür sind die Blockchain-Technologie sowie darauf gespeicherte Non-Fungiblen Tokens (NFTs). Aufgrund der wachsenden Beliebtheit stellen sich Fragen zur Anwendung der Umsatzsteuer auf Metaverse-Transaktionen sowie der Ertragsbesteuerung daraus resultierender Gewinne, auf die die Studierenden eingehen sollen.

Einstiegsliteratur:

Arendt, H. (2022): Metaverse: Steuerrechtliche Fragestellungen im digitalen Universum. In: NWB, S. 3622-3623.

Farwick, P.F.; Müller, J.M.; Spengel, Ch. (2023): Unternehmen im Metaverse – Eine steuerrechtliche Einordnung. In: Steuer und Wirtschaft (StuW), S. 219-228.

Hornung, P.; Sperling, R. (2023): Non-Fungible Token (NFT) und Ertragsteuern. In: Deutsches Steuerrecht (DStR), S. 2142-2147.



Liegmann, B.; Farruggia-Weber, F. (2022): Umsatzsteuerliche Herausforderungen bei der Herausgabe von NFT-Kollektionen (Collectible-NFT Projekte). In: Umsatzsteuer-Rundschau (UR), S. 441-449.

Luther, M.; Zawodsky, F. (2022): Die Umsatzbesteuerung virtueller Transaktionen. In: Rethinking Tax, S. 49-55.

Müller, R. (2022): Rechtsprechung zur Vermietung von virtuellem Land und Implikationen für das Metaverse am Beispiel von Decentraland. In: Umsatzsteuer-Recht, S. 281-289.

11. VAT in the Digital-Age – Auf dem Weg zur verpflichtenden E-Rechnung

Die Europäische Kommission hat am 8.12.2022 einen Richtlinienentwurf sowie zwei Verordnungsentwürfe im Rahmen der Initiative „Mehrwertsteuer im digitalen Zeitalter“ veröffentlicht. Der Deutsche Bundestag hat am 17.11.2023 das Gesetz zur Stärkung von Wachstumschancen, Investitionen und Innovation sowie Steuervereinfachung und Steuerfairness (Wachstumschancengesetz) i.d.F. der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses (BT-Drs. 20/9341) beschlossen. Das Gesetz enthält die Einführung einer gesetzlichen Regelung zur verpflichtenden Verwendung von elektronischen Rechnungen zwischen inländischen Unternehmen bis zum 31.12.2026.

Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung analysieren, inwieweit die Maßnahme erfolgsversprechend ist und wie sich die Unternehmen darauf vorbereiten müssen.

Einstiegsliteratur:

Artinger, K.; Putz, R.; Zugmaier, O. (2021): Bekämpfung des Umsatzsteuerkarussellbetrugs – Kann das italienische Modell einer E-Rechnung als Vorbild für Deutschland dienen? In: Deutsches Steuerrecht (DStR), S. 2273-2281.

Eggers, J.; Schachtsieck, M. (2023): Die ViDA-Vorschläge der Europäischen Kommission – Digitale Meldepflichten auf Basis elektronischer Rechnungen als wirksames Instrument für die Bekämpfung des Mehrwertsteuerbetrugs? In: MwStR, S. 493-502.

Heidbüchel, A.-K.; Schmidt, C. (2023): VAT in the Digital Age – Vorschlag der Europäischen Kommission zur Umsetzung einer einzigen Mehrwertsteuerregistrierung – Eine steuerrechtliche Analyse. In: MwStR, S. 329-336.

Ismer, R.; Artinger, K.; Jackl, Q. (2021): Digitalisierung der Umsatzsteuer – italienische E-Rechnung und Clearance System als Vorbild! In: MwStR, S. 370-379.

Nieskens, H. (2023): Es wird ernst: Die verpflichtende elektronische Rechnung im B2B-Geschäftsverkehr kommt. In: Umsatzsteuer-Rundschau (UR), S. 671-678.

12. Die Thesaurierungsbegünstigung gem. § 34a EStG

Mit dem UntStRefG 2008 wurde § 34a EStG in das Einkommensteuergesetz eingeführt. Mit Hilfe dieser Vorschrift sollte die Thesaurierungsbelastung einer Personengesellschaft an der einer Kapitalgesellschaft angepasst werden. Dieses Ziel konnte aufgrund diverser Aspekte nicht



realisiert werden. Im Rahmen des Wachstumschancengesetz soll eine Reform umgesetzt werden, um Nachteile zu beseitigen.

Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung analysieren, inwieweit die Reform geeignet ist, das ursprüngliche Ziel umzusetzen. Dabei sollen die existierenden Problemfelder aufgezeigt und analysiert werden.

Einstiegsliteratur:

Cordes, M.; Glatthar, M. (2023): Reform der Thesaurierungsbegünstigung nach § 34a EStG und Anpassung des Optionsmodells – Entwurf eines Wachstumschancengesetzes. In: Finanz-Rundschau (FR), S. 681-687.

Hey, J. (2020): Belastung thesaurierender Personenunternehmen. Reformbedarf bei Sondertarifierung (§ 34a EStG) und Gewerbesteueranrechnung (§ 35 EStG). Stiftung Familienunternehmen, München.

Köster, M.; Kettler, K.-S. (2020): Nicht entnommene Gewinne von Mitunternehmern im Fokus der steuerlichen Praxis. Grundstrukturen und aktuelle Entwicklungen der Thesaurierungsbegünstigung gem. § 34a EStG. In: Finanz-Rundschau (FR), S. 19-30.

Ley, U. (2023): § 34a EStG idF des Regierungsentwurfs eines Wachstumschancengesetzes. Eine erste Darstellung sowie Vorschläge weiterer Verbesserungsmöglichkeiten. In: Deutsches Steuerrecht (DStR), S. 2025-2034.

Themenkategorie: Bildung

13. Die Bedeutung frühkindlicher Bildung

Frühkindliche Bildung kann sowohl in familiären als auch in außerfamiliären Kontexten erfolgen und subsumiert somit auch den vorschulischen Besuch frühkindlicher Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. In der Literatur werden verschiedene Formen und Orte frühkindlicher Bildung wie bspw. dauerhafte Einrichtungen wie der Kindergarten oder spezielle Interventionsprogramme, verschiedene Dimensionen wie Quantität und Qualität und verschiedene Effekte wie bspw. Bildungserträge thematisiert und analysiert. Ziel dieser Arbeit ist, die relevante Literatur zu diesem Thema zu erfassen, zu systematisieren und anhand dieser Systematisierung aufzuzeigen, wo noch Forschungsbedarf besteht.

Einstiegsliteratur:

Cunha, F.; Heckman, J. J.; Lochner, L.; Masterov, D. V. (2006): Interpreting the evidence on life cycle skill formation. In: Hanushek, E. A.; Welch, F. (Hrsg.): Handbook of the Economics of Education, Vol. 1, Elsevier: Amsterdam, 697-812.

Gordan, J.A.; Herbst, C. M.; Tekin, E. (2021): Who's minding the kids? Experimental evidence on the demand for child care quality. In: Economics of Education Review, 80.

Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010): Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz. In: DIW-Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 79(3), 99-120.



14. Die Bedeutung freier Schulwahl

Im Rahmen bildungspolitischer Diskussionen um Chancengleichheit und Effizienz wird vor allem der Determinante Schulwahl große Aufmerksamkeit geschenkt. Befürworter einer freien Schulwahl betonen unter anderem eine verbesserte Qualität durch gesteigerten Wettbewerb, wohingegen Kritiker eine verstärkte Segregation befürchten. In dieser Arbeit gilt es die aktuelle Literatur zu diesem Thema aufzuarbeiten und zu systematisieren. Wer wählt wen und warum und welche Folgen hat das?

Einstiegsliteratur:

Böhlmark, A.; Holmlund, H.; Lindahl, M. (2016). Parental choice, neighbourhood segregation or cream skimming? An analysis of school segregation after a generalized choice reform. In: Journal of Population Economics, 29(4), 1155-1190.

Hanushek, E. A.; Kain, J. F.; Rivkin, S. G. (2009). New Evidence about Brown v. Board of Education. The Complex Effects of School Racial Composition on Achievement. In: Journal of Labor Economics, 27(3), 349-383.

Schneider, K.; Schuchart, C.; Weishaupt, H.; Riedel, A. (2012). The Effect of Free Primary School Choice on Ethnic Groups. Evidence From a Policy Reform. In: European Journal of Political Economy, 28(4), 430-444.

15. Die Wirtschaftlichkeit von Studienabschlüssen und Ausbildungen (DE)

Mehr und mehr Schülerinnen und Schüler entscheiden sich nach der Schule an einer Universität oder einer Fachhochschule zu studieren. Dadurch treten sie wesentlich später dem Arbeitsmarkt bei und es entsteht ein Ungleichgewicht im Angebot und in der Nachfrage an Ausbildungsplätzen. Viele Betriebe finden keine Auszubildende mehr. Ziel der Arbeit ist es, zu untersuchen, wieso Schülerinnen und Schüler immer mehr einen Studienabschluss anvisieren, ob sich ein Studienabschluss im Vergleich zu einer Ausbildung (immer) rentiert und wie die Politik diesem Prozess entgegenwirken kann. Gerne kann bei diesem Themenbereich auf die Corona Pandemie eingegangen werden, welche sich wesentlich auf die Entscheidung der Schülerinnen und Schüler, welche kurz vor dem Schulabschluss stehen, auswirken kann.

Einstiegsliteratur:

Glocker, D. & Storck, J. (2012): „Uni, Fachhochschule oder Ausbildung: Welche Fächer bringen die höchsten Löhne?“, in: DIW Wochenbericht, Vol. 79, No. 13, pp. 3 – 8.

16. Rechtfertigung kostenloser Hochschulbildung in Deutschland (DE)

Deutschlands öffentliche Hochschulen erheben keine Studiengebühren und die Allgemeinheit trägt die Kosten der tertiären Ausbildung. Gegner von Studiengebühren argumentieren, dass (tertiäre) Bildung ein öffentliches Gut sei und daher mit staatlichen Mitteln finanziert werden müsse. Darüber hinaus seien Studiengebühren ungerecht, weil sie Personen aus nicht wohlhabenden Haushalten diskriminieren. Handelt es sich bei dem Gut ‚Hochschulbildung‘ tatsächlich um ein öffentliches Gut und lässt sich dessen Bereitstellung durch den Staat



rechtfertigen? In dieser Arbeit sollen Aspekte öffentlicher Güter, des Marktversagens und der Rechtfertigung der Staatstätigkeit sowie Vor- und Nachteile von Studiengebühren aus finanzwissenschaftlicher Perspektive systematisch analysiert werden.

Einstiegsliteratur:

Bruckmeier, K.; Wigger, B. U. (2014): The effects of tuition fees on transition from high school to university in Germany. In: Economics of Education Review, 41, 14-23.

17. Students' socio-economic status and performance in the PISA studies (EN/DE)

Since the year 2000 the PISA-studies aim to provide comparable data with a view to enable countries to improve their education policies and outcomes. But, besides differences between countries also within country differences occur. And a large fraction of within country differences is linked to the child's socio-economic background. Which characteristics of students or parents are most relevant for individual performance? Which country is able to reduce the socio-economic gap? What are the reasons for resilience? Which long-term economic effects occur if such gaps persist? To work on this topic requires empirical (statistical) knowledge and the capability of data analysis with R or Stata.

Introductory literature:

OECD (2019), PISA 2018 Results (Volume I): What Students Know and Can Do, PISA, OECD Publishing, Paris.

OECD (2019), PISA 2018 Results (Volume II): Where All Students Can Succeed, PISA, OECD Publishing, Paris.

18. How did Higher Education respond to the Syrian Refugee Crisis (EN/DE)

The tuition fees are low in German Universities in comparison to other European countries. Germany has established many programs for refugees to help them gain access to higher education. Discuss the various methods used in Germany to make it easier for students to enter higher education. Discuss as well the difficulties that arise when refugees had to prove their degrees of study and to translate their papers to those who did not (taking the case of NRW institutions).

Introductory literature:

Bernhard Streitwieser, Lukas Brueck, Rachel Moody & Margaret Taylor (2017): The Potential and Reality of New Refugees Entering German Higher Education: The Case of Berlin Institutions, European Education.

Goodman, A. (2016, May 13). Three ways higher education can respond to the Syrian refugee crisis [Web log post]. Retrieved <https://www.brookings.edu/articles/three-ways-higher-education-can-respond-to-the-syrian-refugee-crisis/>

Hahn, K. (2006). German universities in the process of globalization, Europeanisation, and internationalization. In J. Huisman & M. van der Wende (Eds.), On cooperation and



competition II: Institutional responses to internationalization, Europeanisation, and globalization. Bonn, Germany: Lemens.

Heckmann, F. (2016). *Understanding the creation of public consensus: Migration and integration in Germany, 2005 to 2015. Transatlantic Council on Migration, Migration Policy Institute.* Retrieved from http://www.migrationpolicy.org/sites/default/files/publications/TCM_Trust-Germany-FINAL.pdf

Heublein, U. (2014). *Student drop-out from German higher education institutions. European Journal of Education, 49(4), 497–513.*

DAAD (2015) *Refugees and Integration. DAAD and Universities take up the challenge. DAAD Magazin 3.* Available at: <https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/en/>

19. Effektivität von Maßnahmen gegen Studienabbrüche

Studienabbrüche sind mit erheblichen Kosten für Studierende, Hochschulen und die Gesellschaft verbunden. Ein Studienabbruch kann als Fehlinvestition interpretiert werden und wird von den Studienabbrechern selbst meist als Scheitern und persönliches Versagen empfunden. So ist es nur folgerichtig, dass Hochschulen verstärkt Maßnahmen für abbruchgefährdete Studierende entwickeln. Allerdings liegen bisher, auch international, meist nur Vermutungen über die Wirksamkeit von Maßnahmen vor. Ziel der Arbeit ist es Studien, die die Wirksamkeit von Maßnahmen gegen Studienabbrüche empirisch testen, auszuwerten und zu vergleichen. Dabei sollen auch die jeweiligen Rahmenbedingungen der einsetzenden Hochschule berücksichtigt werden.

Einstiegsliteratur:

Delavande, A., Del Bono, E., Holford, A. & Sonkurt, S. (2019) *Skills Accumulation with Malleable Ability: Evidence from a Growth Mindset Intervention. working paper.*

Himmler, O., Jaeckle, R. & Weinschenk, P. (2019) *Soft Commitments, Reminders, and Academic Performance. American Economic Journal: Applied Economics, 11(2), 114-42.*

Oreopoulos, P., Patterson, R.W., Petronijevic, U. & Pope, N.G. (2018) *Lack of Study Time is the Problem, but What is the Solution? Unsuccessful Attempts to Help Traditional and Online College Students (w25036). NBER working paper.*

Oreopoulos, P. & Petronijevic, U. (2019) *The Remarkable Unresponsiveness of College Students to Nudging and What We Can Learn from It. IZA Discussion Paper Series.*

20. Methoden des maschinellen Lernens zur Vorhersage des Studienerfolgs

Methoden des maschinellen Lernens gewinnen immer mehr an Bedeutung in der Hochschulforschung. Dabei werden Modelle verwendet um verschiedene Outcomes in der Hochschullandschaft vorherzusagen. Eine wichtige Rolle spielt die Beschaffenheit der Daten, denn ohne eine gute Datengrundlage ist es nicht möglich, gute Modelle zu implementieren. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit Methoden des Maschinellen Lernens Studienerfolg vorhersagen können und wie genau diese Modelle sind. Ebenfalls stellt sich die Frage, wie früh Studierende identifiziert werden können, die in Gefahr sind ihr Studium abzubrechen. Wie kann



nach der Erkennung dieser Studierende weiter vorgegangen werden und wie wirksam sind Interventionen.

Einstiegsliteratur:

Jörg Frochte. (2020): Maschinelles Lernen: Grundlagen und Algorithmen in Python

Berens, J., Schneider, K., Görtz, S., Oster, S., Burghoff, J. (2019): Early Detection of Students at Risk - Predicting Student Dropouts Using Administrative Student Data from German Universities and Machine Learning Methods. In: Journal of Educational Data Mining, 11(3), 1-41.

21. Matching bei der Schulwahl

Die Schulwahl spielt in der Bildungspolitik eine große Rolle. Dabei gibt es einige wichtige Determinanten die eine Rolle spielen. Bei diesem Thema wird das School-Choice Problem untersucht und die verschiedenen Methoden, die angewendet werden können um das Zuordnungsproblem zu lösen. Es können die aktuellen Methoden untersucht werden, die gerade in der Schulwahl eingesetzt werden, es können aber auch andere Methoden vorgeschlagen werden und die Umsetzbarkeit dieser Methoden kann geprüft werden. Dabei stellen sich die Fragen nach effizienten und stabilen Matching-Algorithmen und inwieweit diese besser wären, als die aktuellen Matching-Algorithmen, die gerade angewendet werden. Wer würde von der Umsetzung eines anderen Algorithmus profitieren und wer würde verlieren.

Einstiegsliteratur:

Abdulkadiroglu, A.; Sönmez, T. (2003). School choice: A mechanism design approach. In: American economic review.